



## **Gewaltschutz-Aufkleber in öffentlichen Toiletten in Währing**

Berichtersteller\*in: Thomas Schöpp

Der Bezirksrat Thomas Schöpp (LINKS) stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung am 12.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

### **ANTRAG**

#### **Antragstext:**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in möglichst vielen öffentlichen Toiletten und Toiletten öffentlicher Einrichtungen in Währing Aufkleber mit den Telefonnummern von Gewaltschutzzentren und Helplines, die in Notsituationen kostenlos und teils mehrsprachig beraten, in geeigneter Größe und gut sichtbar sowie mehrsprachig anzubringen.

#### Begründung

Gewalt gegen Mädchen, Frauen und andere nicht-hetero und\*oder nicht cis-männlich gelesene Personen ist eine der schwerwiegenden Folgen des Patriarchats. Um gewaltbetroffenen Personen zu helfen, können verschiedene Gewaltschutzzentren und Helplines kontaktiert werden. Eine grundlegende Voraussetzung für einen effektiven Schutz ist, dass die Betroffenen, die Information erhalten, dass sie sich an diese Stellen wenden können. Aus diesem Grund beantragen wir von LINKS-KPÖ die Anbringung gut sichtbarer Aufkleber in allen öffentlich genutzten Toiletten in Währing. Entsprechende inhaltlich gleiche Anträge wurden schon in anderen Bezirken



beschlossen z.B. in 1020. Die Aufkleber könnten in Kooperation bestellt bzw. nachbestellt werden. Folgende Telefonnummern, die in Notsituationen kostenlos und teils mehrsprachig beraten, sollten dabei berücksichtigt werden:

Frauenhelpline: +43 800 222 555

24-Stunden-Frauennotruf der Stadt Wien: +43 1 71 71 9

Frauenhausnotruf Wien: +43 5 77 22

Gewaltschutzzentrum Wien: +43 1 585 32 88

Männerberatungsstelle Wien: +43 1 603 28 28

Psychiatrische Soforthilfe für Wien - 24h Hotline: +43 1 313 30

Notfallpsychologischer Dienst Österreich - 24h Hotline: +43 699 188 554 00

Für KPÖ und LINKS

Thomas Schöpp

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE .....	ÖVP .....	SPÖ .....	NEOS .....	FPÖ .....	KPÖ .....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

BzR Marcus Altmann, BzR<sup>in</sup> Renate Rummerstorfer,  
BzR Mag. Martin Much, BzR<sup>in</sup> Marissa Lechner,  
BzR Ingo Höllinger, BzR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Masching



Bezirksvorstellung für den 18. Bezirk  
Martinstraße 100  
1180 Wien

## **Radweg Gersthofer Straße – Sicherheit erhöhen**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12. März 2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die Bezirksvertretung möge beschließen: Die zuständigen Abteilungen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen und die Kosten zu beziffern, inwieweit in Verlängerung des bestehenden Radweges in der Gersthofer Straße über den Kreuzungsbereich bei der Querung Kreuzgassenbrücke / Czartoryskygasse durch entsprechende Bodenmarkierungen verdeutlicht werden kann, dass Radfahrende ihren Weg in Richtung Gersthofer Platz fortsetzen.

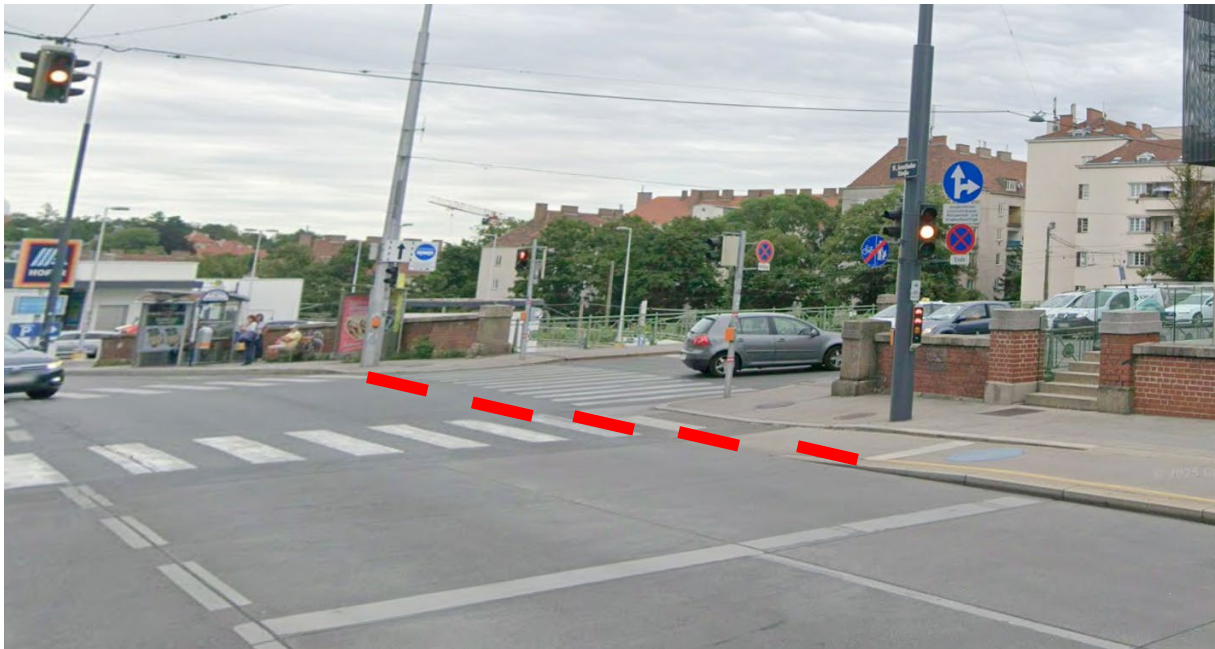
### **Begründung**

Verkehrsteilnehmende machen darauf aufmerksam, dass in diesem Kreuzungsbereich keine "Radfahrüberfahrt" (Blockmarkierung) angebracht ist, d.h. keine Fahrradwegmarkierung entlang der Gersthofer Straße, auf der Höhe Kreuzgassenbrücke, Richtung Gersthofer gesehen. Der Fahrradweg ist an dieser Stelle unterbrochen und PKW- bzw. LKW-lenkende Rechtsabbieger:innen sind von geradeaus fahrenden Radfahrer:innen überrascht oder vermuten, die Radfahrenden würden ebenfalls abbiegen.

Um die Sicherheit im Straßenverkehr bei der Kreuzgassenbrücke zu erhöhen, soll mittels Bodenmarkierung kenntlich gemacht werden, dass Radfahrende, die vom 17. Bezirk in Richtung Gersthofer Platz unterwegs sind, den Kreuzungsbereich auch geradeaus fahrend fortsetzen. Im weiteren Verlauf dürfen Radfahrende sodann die kombinierte Bus-, Taxi- und Rad-Spur benutzen.

Neben dem bestehenden Zebrastreifen sollte eine "Blockmarkierung" für Radfahrende angebracht werden, damit der Radverkehr eindeutig erkennbar ist und Radfahrende besser geschützt werden. So kann die Leitung, Sicherung und Ordnung des Straßenverkehrs unterstützt werden.

FOTOS umseitig: rote Striche = vorgeschlagene Markierung



Beide Fotos: Blickrichtung Gersthofer Platzl, rechter Hand ist die Kreuzgassenbrücke.  
 Rote Striche = vorgeschlagene Markierung. Fotos © Google Maps

Antrag.....vom.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
 ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
 MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
 EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
 ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
 BEZIRKSVORSTEHERIN

## Allgemeiner Behindertenparkplatz Vinzenzgasse

Die unterzeichnenden BezirksrätInnen der Wiener Volkspartei Währing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Wiener Bezirksvertretungen folgenden

### ANTRAG

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, in der Vinzenzgasse, im Nahbereich des Einganges der Filiale Ortoproban, einen allgemeinen Behindertenparkplatz mit Nutzungszeiten von Montag bis Freitag (werktags) von 8:00 bis 18:00 Uhr sowie Samstag (werktags) von 8:00 bis 12:00 Uhr, zu errichten.

### BEGRÜNDUNG

Die Schaffung eines allgemeinen Behindertenparkplatzes in der Vinzenzgasse 15 stellt eine konkrete Maßnahme zur Unterstützung der Mobilität für behinderte Verkehrsteilnehmer dar. Anlass für diesen Antrag ist insbesondere der neue Standort von Ortoproban, durch den ein entsprechender Bedarf unmittelbar gegeben ist. Eine wohnort- bzw. geschäftsnahe Parkmöglichkeit trägt wesentlich dazu bei, Barrieren abzubauen und selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen.

Gerade im dicht verbauten innerstädtischen Bereich ist das Parkplatzangebot stark begrenzt. Für Personen mit Behinderung bedeutet dies oftmals lange Wege oder die faktische Unzugänglichkeit von Dienstleistungen und Nahversorgung. Ein zeitlich definierter allgemeiner Behindertenparkplatz schafft hier einen angemessenen Ausgleich und verbessert die Erreichbarkeit von Betrieben und Einrichtungen vor Ort.

Die beantragten Nutzungszeiten orientieren sich einerseits an bereits genehmigten allgemeinen Behindertenparkplätzen sowie am tatsächlichen Bedarf während der Geschäftszeiten in unmittelbarer Nähe und stellen eine verhältnismäßige sowie ausgewogene Lösung im öffentlichen Raum dar.

BV<sup>in</sup>-Stv Oliver Möllner

Antrag.....vom.....

ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:

MIT OBENANGEFÜHRTER ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

BEURKUNDUNG:

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

## **Antrag für eine Verkehrsberuhigung der Alseggerstraße**

Die unterzeichnende Bezirksrätin der NEOS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht zu prüfen, welche Maßnahmen eine Verkehrsberuhigung der Alsegger Straße zwischen der Herbeckstraße und der Czartoryskigasse herbeiführen können.



### **Begründung**

Die Fahrrichtungen auf Straßen in Gersthof wurden in den letzten Jahren neu gelegt und zum Zwecke der Verkehrsberuhigung etliche Einbahnen geschaffen. Dies führte zwar einerseits zu

der gewünschten Verkehrsberuhigung auf vielen Straßen, andererseits aber auch dazu, dass diejenigen Straßen, die weiterhin in beide Richtungen befahrbar sind, ein deutlich erhöhtes Verkehrsaufkommen verzeichnen.

Zu diesen in beide Richtungen befahrbaren Straßen zählt - auf Höhe Herbeckstraße bis zur Czartoryskigasse - auch die Alsegger Straße. Trotz der deutlichen Steigung der Straße in diesem Bereich fahren Autos vor allem in der Früh und zu anderen Stoßzeiten, also während der sprichwörtlichen „rush-hour“ regelmäßig mit deutlich überhöhtem Tempo. Dies stellt nicht nur im Allgemeinen eine Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmer dar, sondern ist insbesondere für die vielen Kinder, die die Alsegger Straße auf ihrem Schulweg queren müssen, höchst gefährlich.

Eine Verkehrsberuhigung dieses Straßenabschnitts ist daher dringend geboten und könnte ohne großen Aufwand, zum Beispiel durch Fahrbahnverschwenkung, also abwechselnde Anordnung der Parkspuren, erreicht werden.

Dr.<sup>in</sup> Manuela-Anna Sumah-Vospernik  
Bezirksrätin NEOS Währing

---

**Antrag**.....**vom**..... **ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN .....

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

Bezirksvorsteherung für den 18. Bezirk

Martinstraße 100

1180 Wien

Die unterzeichnende Bezirksrätin der Grünen Währing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 12. März 2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen Wien folgenden

**Antrag:**

**Ausweitung des E-Carsharing-Angebots in Währing**

Die Bezirksvertretung Währing ersucht die zuständige amtsführende Stadträtin Ulli Sima, im Wirkungsbereich der Stadt Wien die Prüfung und Umsetzung einer deutlichen Ausweitung des E-Carsharing-Angebots der Wiener Linien in Währing zu veranlassen, so dass das Ziel von maximal 250 Privat-PKW pro 1.000 Einwohner\*innen bis 2030 in Währing erreicht werden kann. Alle neuen E-Leihauto-Stationen sollen mit Ladeinfrastruktur errichtet, bestehende Stationen mit Ladeinfrastruktur nachgerüstet werden.

Begründung:

Mobilität macht in Wien 43% der Treibhausgasemissionen aus – etwas mehr als die Hälfte davon entfällt auf Fahrten mit Wiener PKWs. Gleichzeitig sagen mehr als 90% der Wienerinnen und Wiener, dass man in Wien auch ohne eigenes Auto gut mobil sein kann. Die Teilnehmer\*innen an der Autowette<sup>1</sup> haben das letzte Jahr auch eindrücklich selbst erleben können – mit klarem Resultat: Am Ende der Wette hatten 9 der 20 Währinger Teilnehmer\*innen ihr eigenes Auto entweder bereits weggegeben oder hatten das fix vor.

Wenn Menschen kein eigenes Auto besitzen, sondern ihre Wege vorrangig mit einer Kombination aus Öffis, zu Fuß gehen, und Radfahren zurücklegen und im Bedarfsfall auf Taxis und Carsharing-Angebote zurückgreifen, hat das Vorteile für uns alle: Jedes einzelne Auto, das nicht auf öffentlichem Grund abgestellt wird, gibt uns allen 12m<sup>2</sup> öffentlichen Raum zurück. Für Bäume, die uns im Sommer abkühlen. Für ein Bankerl zur Rast auf einem längeren Fußweg. Für eine Grätzloase, die die Nachbarschaft zum Zusammensitzen und Plaudern einlädt. Für einen Radweg, der auch Kindern und Fahrrad-Anfänger\*innen das Radfahren auf viel befahrenen Straßen ermöglicht. Für Sportgeräte im öffentlichen Raum. Für ein Staudenbeet, das im Sommer bunt blüht. Für breitere Gehsteige, die die täglichen Wege für Menschen im Rollstuhl oder mit Kinderwagen vereinfachen.

Die Stadt Wien hat sich daher im Wiener Klimafahrplan<sup>2</sup> zwei relevante Ziele gesetzt: Bis 2030 sollen nur noch maximal 15% aller Wege mit einem Auto zurückgelegt werden (2024

---

1 <https://www.autowette.at/>

2 <https://www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/>

waren es 25%<sup>3</sup>), und es soll nur noch maximal 250 PKW je 1.000 Einwohner\*innen geben (2024 waren es in Währing 341 PKW je 1.000 EW<sup>4</sup>). Die Politik muss die entsprechenden Infrastrukturen schaffen, um diese Mobilitätswende voranzutreiben. Währing nimmt die Ziele der Stadt Wien sehr ernst – um zur Bekämpfung der Klimakrise beizutragen, und um Platz für die Währingerinnen und Währinger im öffentlichen Raum für Aufenthalt, Begegnung und Bewegung zu schaffen.

Damit der Umstieg der Teile der Bevölkerung, die derzeit ein eigenes Auto nutzt, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel gelingen kann, braucht es auch ein attraktives Carsharing-Angebot, um die Fahrten abzudecken, die mit Öffis, Fahrrad oder zu Fuß nicht zu bewerkstelligen sind.

Derzeit befinden sich in Währing jedoch nur vier Wien Mobil Stationen mit Leihautos: Bei der BOKU, in Gersthof, am Aumannplatz, und auf der Währinger Straße kurz vor dem Gürtel. Das ist eindeutig zu wenig, um für große Teile der aktuell auto-besitzenden Bewohner\*innen Währings das Loswerden des eigenen Autos attraktiv zu machen. Als Zukunftsvision könnte man ausrufen, dass in Zukunft kaum mehr jemand ein eigenes Auto besitzt, und diese auch nur noch in den bereits bestehenden Garagen abgestellt werden – stattdessen aber in jedem Block ein Leihauto steht, das sich die Nachbarschaft teilt. So könnten vor den Häusern Grünflächen zur Abkühlung und Erholung, lebendige Aufenthalts- und Begegnungsorte, und breite Geh- und Radwege entstehen. Um diesem Ziel schrittweise näher zu kommen, muss der Leihauto-Bestand der Wiener Linien in den nächsten Jahren deutlich anwachsen. Gemäß Daten des Deutschen Umweltbundesamts kann ein Leihauto in dicht bebauten, innerstädtischen Gebieten deutlich mehr als 10 Privatautos ersetzen.<sup>5</sup> Bei einer Reduktion von 340 Autos auf 250 Autos pro 1.000 Einwohner:innen, müssten in Währing ca. 4.500 private PKW ersetzt werden. Unter der Annahme, dass 1 Leihauto 15 Privatautos ersetzt, und dass außerdem nur 1/3 der verlagerten Mobilität mit Leihautos der Wiener Linien ersetzt werden soll, bedingt dies etwa 100 zusätzliche Leihautos in Währing, um die Wiener Klimaziele zu erreichen.

Wie dies bei Wien Mobil auch bisher üblich ist, soll der Ausbau weiterhin ausschließlich mit E-Autos erfolgen, wobei in Zukunft jede WienMobil-Station mit Leihautos auch eine Ladeinfrastruktur aufweisen soll, um das Ausleihen der Autos für die Nutzer\*innen deutlich komfortabler als jetzt zu ermöglichen.

---

3 <https://www.fahrradwien.at/news/modal-split-2024-radverkehr-auf-rekordhoch-autoverkehr-auf-tiefstand/>

4 <https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-unterschiede-zwischen-stadt-und-land-bei-autobesitz-so-gross-wie-noch-nie>

5 <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/mobilitaet-privater-haushalte#mobilitaet-carsharing>

Insbesondere im Kreuzgassenviertel, in Innerwähring, Weinhaus und Gersthof, wo in der Gründerzeitbebauung wenig Aufenthalts- und Erholungsraum vorhanden ist und daher jeder m<sup>2</sup> zusätzlicher Freiraum enorm wertvoll ist, und wo andererseits aufgrund der hohen Siedlungsdichte die Öffi-Anbindung sehr gut und die Fahrradinfrastruktur in stetigem Ausbau begriffen ist, würden zusätzliche Leihautos vermutlich die stärksten Effekte bringen. Diese Grätzl sollten daher als erstes beim weiteren Ausbau des Carsharing Angebots berücksichtigt werden.

BzRin Magdalena Wagner

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN  
.....

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN



An die  
Bezirksvertretung für den 18. Wiener Gemeindebezirk  
Martinstraße 100  
1180 Wien

Wien, am 03.03.2026

## **Antrag „Prüfung der Auslastung der KFZ-Stellplätze im öffentlichen Bereich in Währing“**

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt die unterfertigte Bezirksrätin für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 12.03.2026 folgenden

### **ANTRAG:**

Die Magistratsabteilungen MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung und MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten werden ersucht, die Auslastung der KFZ-Stellplätze im öffentlichen Bereich in Währing zu prüfen.

### **BEGRÜNDUNG:**

Seit der letzten Parkraumanalyse 2013/14 hat sich auf den Straßen Währings viel getan. Nach der Einführung des Parkpickerls hatte man zumindest in manchen Grätzeln das Gefühl mehr Parkplätze stünden jetzt zur Verfügung. Aber durch stätige Straßen- und Gassenumbauten wie z.B. Gehsteigvorziehungen, Radwege, Radbögen an jeder möglichen Straßenecke und nicht zu vergessen Baumpflanzungen – gingen immer mehr KFZ-Stellplätze verloren und die Parkplatzknappheit wurde künstlich wieder vergrößert. Besonders in Innerwähring – hier vor allem in Gürtelnähe – drehen Anrainer in den Abendstunden bis zu einer halben Stunde oder länger ihre Runden auf der Suche nach einem Stellplatz, was zu unnötigem Lärm und Schadstoffbelastung führt.

BezR Birgit Frühwald

**Antrag**.....**vom**.....**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

BzR Marcus Altmann, BzR<sup>in</sup> Renate Rummerstorfer,  
BzR Mag. Martin Much, BzR<sup>in</sup> Marissa Lechner,  
BzR Ingo Höllinger, BzR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Masching



Bezirksvorstehung für den 18. Bezirk  
Martinstraße 100  
1180 Wien

## **Offensive Altbauschutz in Währing**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12. März 2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, das Gebiet des sogenannten Kreuzgassenviertels im 18. Bezirk, begrenzt durch Vinzenzgasse – Kreuzgasse – Währinger Gürtel – Jörgerstraße sowie entlang der Bezirksgrenze von der Jörgerstraße bis zur Vinzenzgasse, in das Programm „Offensive Altbauschutz“ aufzunehmen und innerhalb dieses abgegrenzten Bereichs entsprechende Schwerpunktkontrollen durchzuführen.

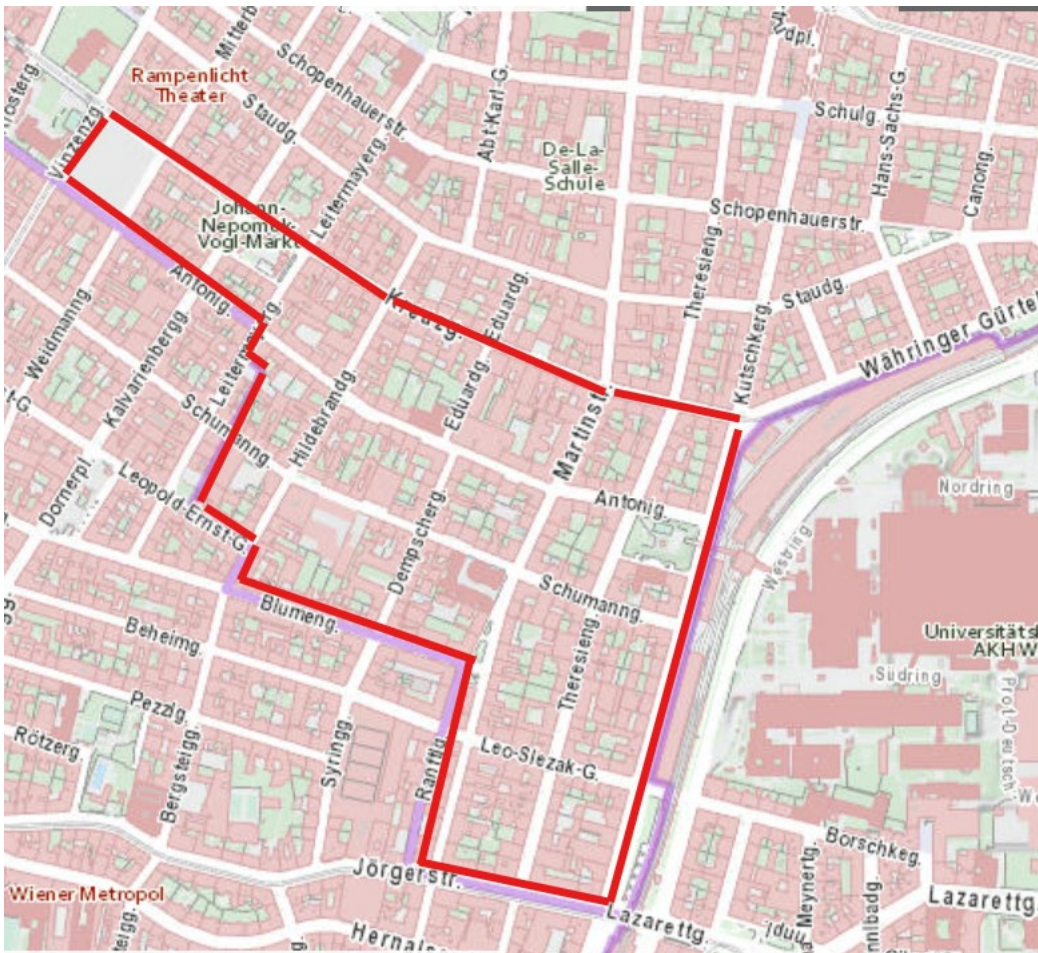
### **Begründung**

Bei der „Offensive Altbauschutz“ handelt es sich um koordinierte Kontrollmaßnahmen der Baupolizei, der Gruppe Sofortmaßnahmen sowie des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien, mit dem Ziel, den baulichen Zustand von Altbauten systematisch zu überprüfen. Dadurch sollen Missstände frühzeitig erkannt, Spekulation mit Wohnraum verhindert und notwendige Sanierungsmaßnahmen rascher eingeleitet werden.

Gerade im Bereich des Kreuzgassenviertels befindet sich ein bedeutender Bestand an Gründerzeit- und Altbauhäusern, die einen wesentlichen Teil des historischen Ortsbildes Währings prägen und gleichzeitig wichtigen leistbaren Wohnraum darstellen. Anregungen und Wahrnehmungen aus der Nachbarschaft im Kreuzgassenviertel legen nahe, dass bei einzelnen Objekten ein möglicher Sanierungs- bzw. Kontrollbedarf näher geprüft werden sollte.

Die Aufnahme dieses Gebiets in die „Offensive Altbauschutz“ würde dazu beitragen,

- die Wohnqualität für Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu sichern,
- die historische Bausubstanz zu erhalten,
- spekulativem Leerstand und baulichem Verfall entgegenzuwirken sowie
- den sozialen und städtebaulichen Charakter des Grätzels langfristig zu schützen.



(Quelle: [Stadtplan Wien](#))

Antrag.....vom.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN



An die  
Bezirksvertretung für den 18. Wiener Gemeindebezirk  
Martinstraße 100  
1180 Wien

Wien, am 04.03.2026

## **HUNDEZONE FÜR WÄHRING**

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt die unterzeichnende Bezirksrätin für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 12.03.2026 folgenden

### **A N T R A G:**

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung einer Hundezone in der Grünfläche im Bereich Währinger Gürtel ggnü. ONr. 7 und 11 zu prüfen und dafür die anfallenden Kosten zu beziffern.

### **B E G R Ü N D U N G:**

In Währing gibt es aktuell vier Hundezonen, eine im Währinger Park, eine im Schubertpark und zwei im Türkenschanzpark.

#### Hundezonen und Hundebauflächen nach Bezirken

In Wien gibt es mehr als 200 Hundezonen und Hundebauflächen mit einer Gesamtfläche von über 1 Million Quadratmeter. Hier finden Sie eine Auswahl je Bezirk:

6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
<b>18. Bezirk</b>														
Lage	Art	Größe in m <sup>2</sup>	Einzäunung	Hundetränke										
<a href="#">Schubertpark</a>	Hundezone	1.281	ja	ja										
<a href="#">Türkenschanzpark, Gregor-Mendel-Straße</a>	Hundezone	1.402	ja	ja										
<a href="#">Türkenschanzpark, Hasenauerstraße</a>	Hundezone	1.817	ja	ja										
<a href="#">Währinger Park</a>	Hundezone	4.337	ja	ja										

Vom Schubertpark bis zum 17. Bezirk gibt es keine weitere Hundezone.

**Antrag.....vom.....ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

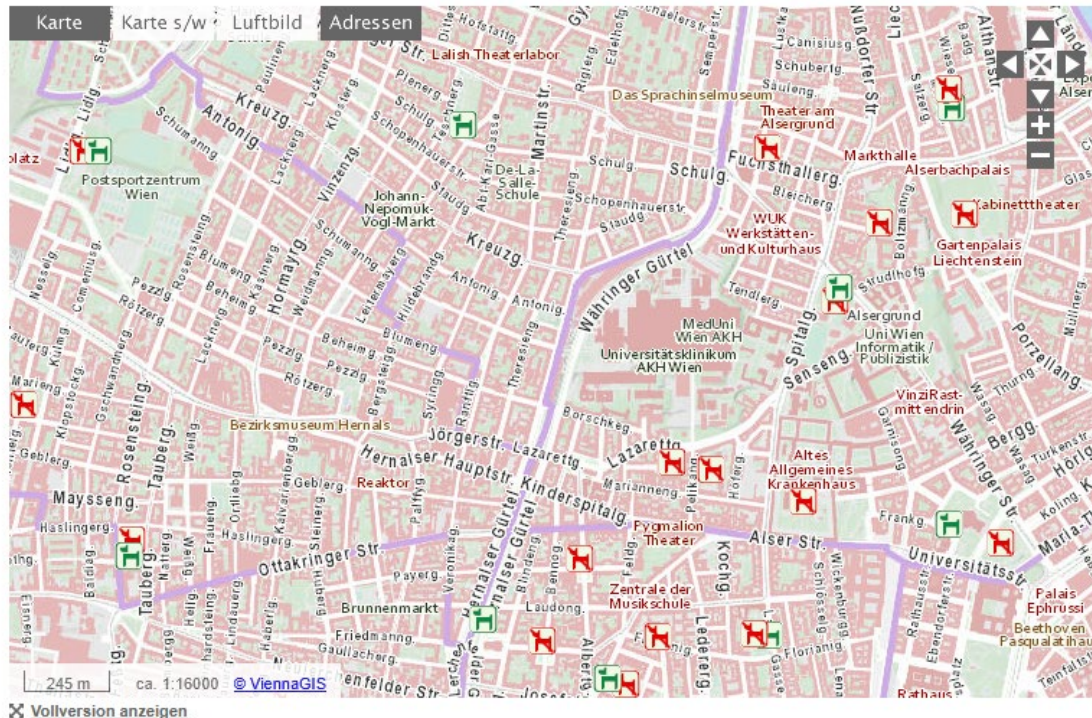
GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

Die Hundezonen und Hunderauslaufplätze sind im Stadtplan mit einem grünen Hundesymbol gekennzeichnet. Ebenfalls im Stadtplan finden Sie die Hundeverbotszonen. Sie erkennen sie am Symbol mit dem roten durchgestrichenen Hund.



Uns erreichen regelmäßig zahlreiche Anliegen und Bitten von Bürgern, die auf die bestehende Lücke in der Versorgung mit öffentlichen Freilaufflächen für Hunde hinweisen. Viele Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer aus den angrenzenden Viertel rund um Kutschkermarkt und Kreuzgasse beklagen, dass es in ihrem Wohnumfeld kaum Möglichkeiten gibt, die Tiere gefahrlos und artgerecht laufen zu lassen und soziale Kontakte zu fördern. Diese wiederholten Rückmeldungen machen deutlich, dass ein dringender Bedarf für eine klar ausgewiesene Hundezone besteht.

Der Bereich des Währinger Gürtels zwischen Leo-Slezak-Gasse und Jörgerstraße wird von Hundebesitzern bereits regelmäßig zum Auslauf genutzt. Dabei entstehen jedoch häufig Konflikte mit anderen Nutzern des öffentlichen Raums. Eine offiziell ausgewiesene und eingezäunte Hundezone würde diesen bestehenden Bedarf nicht nur ordnen, sondern auch klare regulatorische Rahmenbedingungen schaffen, die das Zusammenleben erleichtern und Nachbarschaftsstreitigkeiten verhindern. Insgesamt stellt die Schaffung einer Hundezone an diesem Standort daher eine dringend erforderliche, nachhaltige Maßnahme dar, die sowohl dem Wohl der Tiere als auch den Interessen der Anrainer dient und Konflikte im öffentlichen Raum effektiv reduziert.

Die Antragstellerin weist zudem darauf hin, dass bereits im Jahr 2022 ein entsprechender Antrag eingebracht wurde. Dieser wurde ausschließlich aufgrund einer angekündigten Baustofflagerung auf der betreffenden Fläche zurückgezogen. Bis heute – somit vier Jahre später – wurde jedoch keine Baustofflagerung eingerichtet.

BezR Dr. Cornelia Haider

BzR Marcus Altmann, BzR<sup>in</sup> Renate Rummerstorfer,  
BzR Mag. Martin Much, BzR<sup>in</sup> Marissa Lechner,  
BzR Ingo Höllinger, BzR<sup>in</sup> Mag.a Maria Masching



Bezirksvorsteherung für den 18. Bezirk  
Martinstraße 100  
1180 Wien

## **Ruhiges Spielhäuschen als Rückzugsort auf einem Spielplatz in Währing**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12. März 2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die Bezirksvertretung möge beschließen: Die zuständigen Abteilungen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen und die Kosten zu beziffern, ob und in welcher Form auf einem geeigneten Spielplatz im 18. Bezirk ein ruhiges Spielhäuschen errichtet werden kann, das Kindern als geschützter Rückzugs- und Entspannungsbereich dient.

### **Begründung**

Fachliche Empfehlungen<sup>1</sup> zur kindgerechten Spielplatzgestaltung betonen die Bedeutung von Ruhezonen, in denen Kinder sich vom Trubel erholen, beobachten oder in ruhigere Spielformen wechseln können. Solche Rückzugsorte tragen zur Förderung von Kreativität, sozialem Miteinander und emotionaler Ausgeglichenheit bei. In diversen Studien<sup>2</sup> wurde herausgefunden, dass konkrete Designelemente, wie beispielsweise Sitz- und Verweilbereiche statt ausschließlich Sportfelder, maßgeblich dazu beitragen, dass insbesondere Mädchen öffentliche Spielplätze häufiger nutzen, sich länger dort aufhalten und sich sozial sowie räumlich stärker angesprochen fühlen.

Ein Spielhäuschen bietet durch seine geschützte, überschaubare Struktur ideale Voraussetzungen, um Kindern Geborgenheit und eine Pause vom bewegungsintensiven Spiel zu ermöglichen.

Die Errichtung eines solchen Rückzugsraums würde das bestehende Spielplatzangebot im Bezirk ergänzen und zu einer ausgewogenen, vielseitigen Spielumgebung beitragen.

---

<sup>1</sup> <https://stadt.muenchen.de/dam/jcr%3A390f33f1-330f-4135-a1a9-aed77a160c07/230315-Gendergerechte-Spielraumgestaltung-web-1.pdf>

<sup>2</sup> <https://www.makespaceforgirls.co.uk/>



Beispielfoto. Bildquelle: [www.freispiel.net/produkt/spielhaus-sissy/](http://www.freispiel.net/produkt/spielhaus-sissy/)

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE .....	ÖVP .....	SPÖ .....	NEOS .....	FPÖ .....	KPÖ .....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

## **Antrag Errichtung einer Beleuchtung bei den Tischtennistischen im Türkenschanzpark**

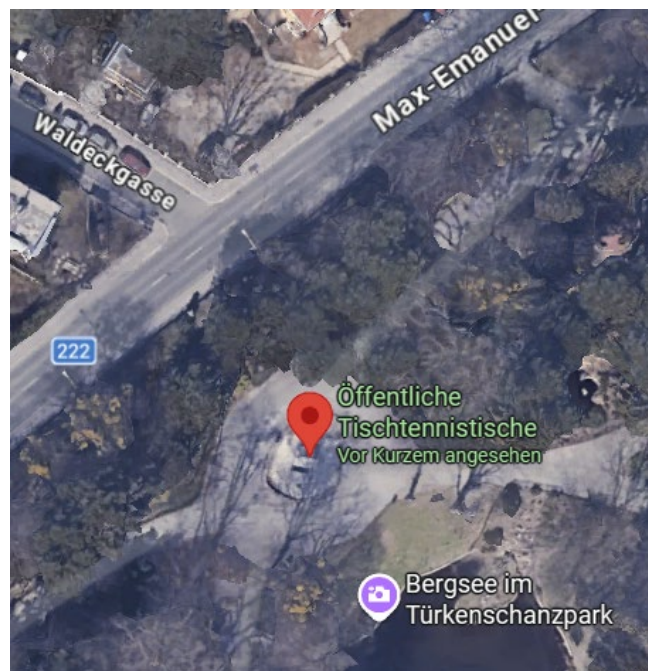
Der unterzeichnende Bezirksrat der NEOS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht zu prüfen, ob bei den Tischtennistischen im Türkenschanzpark nahe Max-Emanuel-Straße/Waldeckgasse eine Beleuchtung errichtet werden kann und die dafür anfallenden Kosten zu beziffern.

### **Begründung**

Die Tischtennis-Einrichtungen im Türkenschanzpark zählen zu den stark frequentierten Aufenthaltsplätzen im 18. Bezirk. Sie werden von Familien, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen intensiv genutzt. Aktuell verfügen diese Plätze jedoch über keine künstliche Beleuchtung, was die Nutzbarkeit – besonders in den Abendstunden sowie in den Frühlings- und Herbstmonaten – massiv einschränkt. Da die Tische regelmäßig bis tief in die Dämmerung hinein bespielt werden, besteht ein klarer Bedarf an einer besseren Ausleuchtung. Eine Installation von Lichtquellen an diesem Standort würde die Aufenthaltsqualität im Park nachhaltig steigern und die bestehende Freizeit-Infrastruktur in Währing erheblich verbessern.



Johannes Mühlbacher  
Bezirksrat NEOS Währing

---

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN .....

GRÜNE .....	ÖVP .....	SPÖ .....	NEOS .....	FPÖ .....	KPÖ .....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

# **Antrag auf Pflanzung von Beerenobstgehölzen**

Die unterzeichnende Bezirksrätin stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 Abs 1 GO BV folgenden

## **ANTRAG**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, im Pötzleinsdorfer Schlosspark nahe der Liegewiese und im Türkenschanzpark im Umfeld des Feuerwehrspielplatzes Beerenobstgehölze zu pflanzen.

## **BEGRÜNDUNG:**

In der Bezirksvertretungssitzung vom 25.09.2025 wurde ein Prüfantrag dahingehend angenommen, dass die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien prüfen mögen, ob und bejahendenfalls wo in Wien Obstbäume und Obststräucher im öffentlichen Raum gepflanzt werden können. Dies im Übrigen nach neuseeländischem Vorbild, wo in Städten wie Auckland, Nelson oder Waiheke Island verschiedene heimische Obstbaumsorten und Obstbüsche im öffentlichen Raum gepflanzt werden und so den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Prüfung dieser Anfrage durch die MA 42 hat nunmehr ergeben, dass zwar derzeit keine großfruchtigen Obstgehölze in öffentlich zugänglichen Bereichen gepflanzt werden, dass aber eine Pflanzung von kleinfruchtigen Wild-, Zier- oder Beerenobstgehölzen in ausgewählten Parkanlagen wie zB im Pötzleinsdorfer Schlosspark nahe der Liegewiese oder im Türkenschanzpark im Umfeld des Feuerwehrspielplatzes durchaus möglich wäre.

Dr.<sup>in</sup> Manuela-Anna Sumah-Vospernik  
Bezirksrätin für NEOS Währing

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN .....

GRÜNE .....	ÖVP .....	SPÖ .....	NEOS .....	FPÖ .....	KPÖ .....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN



## **Intervallverdichtung 42A bei Badewetter zum Schafbergbad**

Berichtersteller:in: Thomas Schöpp

Die Bezirksrat Thomas Schöpp (LINKS) stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung am 12.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

### **ANTRAG**

#### **Antragstext:**

Die Bezirksvertretung Währing möge beschließen, dass die zuständige Stadträtin Ulrike Sima ersucht wird, mit den zuständigen Stellen in Kontakt zu treten, um die Möglichkeit einer Intervallverdichtung der Linie 42A zu den Stoßzeiten des Schafbergbads bei Badewetter zu evaluieren.

#### **Begründung:**

Das Schafbergbad ist an heißen Sommertagen für viele erholungs- und kühlungssuchende Wiener\*innen aus Währing und angrenzenden Bezirken ein sehr beliebtes Ziel. Bei Badewetter sind die Busse leider oft überfüllt; insbesondere für Personen mit Kinderwägen ist dabei oft nicht genug Platz. Im Sinne einer



Anpassung an die Folgen des Klimawandels sollte eine Intervallerhöhung zu den Stoßzeiten Wochentags 15:00- 19:00 und Sa, So und feiertags 12:00-19:00 bei Badewetter vorgenommen werden.

Als Kriterium wird die Vorhersage der GeoSphere Austria für die nächsten Tage vorgeschlagen. Dabei könnten Temperaturen über 30 °C, mehr als 6 Sonnenstunden und eine Regenwahrscheinlichkeit von unter 30 % als kombinierter Grenzwert für die Auslösung der Intervallverdichtung angenommen werden. Wenn eine wetterprognoseabhängige Fahrplanverdichtung nicht möglich ist, wird alternativ eine Intervallverdichtung von Saisonanfang bis Saisonende vorgeschlagen.

Für KPÖ und LINKS

Thomas Schöpp

---

Antrag.....vom.....

ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

BEURKUNDUNG:

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

## **Grätzl-Ladezone Währinger Straße ggü. 169 (Umsetzung)**

Der unterzeichnende Bezirksrat der NEOS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, im Bereich der Währinger Str. ggü. 169 in unmittelbarer Nähe zur Verschwenkung des Radwegs eine auf Tageszeiten (Arbeitszeiten) befristete Grätzl-Ladezone oder reguläre Ladezone einzurichten, sowie im Bereich der Verschwenkung des Radwegs durch einen Radabstell-Bügel Verparkungen des Radwegs zu unterbinden.

### **Begründung**

Dieser Antrag erfolgt, nachdem der in der Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 gestellte Prüfantrag in der Bezirksvertretung angenommen wurde, und in weiterer Folge seitens MA 46 eine grundsätzlich positive Stellungnahme erhalten wurde.

Die Begründung des Prüfantrags lautete wie folgt, und gilt weiterhin unverändert:

Im Bereich der Verschwenkung des Radwegs an o.g. Örtlichkeit kommt es zu häufigen Verparkungen durch Lieferfahrzeuge, wodurch es zu gefährlichen Situation durch die Verengung des Radwegs in Kombination mit den Ladetätigkeiten selbst kommt. Abhilfe geschaffen werden könnte durch eine zeitlich befristete Ladezone in unmittelbarer Nähe dieser Stelle, die während gängiger Arbeitszeiten gilt. Die Verparkungen selbst könnten unterbunden werden, indem in der Aufstellfläche neben dem Radweg z.B. ein Radabstell-Bügel errichtet wird. Dadurch soll ein Beitrag zur Verkehrssicherheit auf diesem neuen Radweg des Wiener Hauptradverkehrsnetzes geschaffen werden.

Grätzl-Ladezonen sind Ladezonen, die sowohl von Unternehmen als auch Privatpersonen genutzt werden können, für maximal 10 Minuten oder die Dauer des Ladevorgangs. Grätzl-Ladezonen gibt es seit 2025 in der Josefstadt, die Stadt plant zudem eine Ausrollung auf weitere Bezirke. Grätzl-Ladezonen wurden erstmals im Jahr 2023 in Mariahilf erprobt und von der TU Wien in einem begleitenden Projekt untersucht.



Verparkung



Vorgeschlagene Stelle für Radabstell-Bügel

Florian Stöger

BzR NEOS Währing

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER  
ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN .....

GRÜNE .....	ÖVP .....	SPÖ .....	NEOS .....	FPÖ .....	KPÖ .....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

BV<sup>in</sup>-Stv. Oliver Möllner, MA, BzR<sup>in</sup> Beate Marx  
BzR Mag. Johannes Schreiber, BzR<sup>in</sup> Ulrike Ehrgott, BzR Thomas Scheuba, MSc,  
BzR<sup>in</sup> Martina Wettstein, BSc, BzR Mag. Michael Richter



## Verbesserung des Schutzwegs Schulgasse/Vinzenzgasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen der Wiener Volkspartei Währing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12.03.2026 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Wiener Bezirksvertretungen folgenden

### A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen: Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, die Sichtbarkeit des bestehenden Schutzweges Schulgasse / Vinzenzgasse durch einen Neuanstrich des Zebrastreifens zu verbessern.

### B E G R Ü N D U N G

Der betreffende Schutzweg wurde im Zuge diverser Straßenarbeiten im Jahr 2024 deutlich in Mitleidenschaft gezogen und befindet sich seither in dem Zustand, wie auf den beigefügten Bildern ersichtlich.

Dies führt dazu, dass die Verkehrssicherheit für zu Fuß-Gehende, aber auch für alle anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nicht mehr ausreichend gewährleistet ist.

Um ein sicheres Überqueren dieses Schutzweges zu gewährleisten, wird die Stadt Wien gebeten, einen entsprechenden Neuanstrich des Schutzweges vorzunehmen.

---

**Antrag**.....**vom**.....

**ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:**

MIT OBENANGEFÜHRTER ANTRAGSTEXTÄNDERUNG  
MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT  
EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT  
ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	NEOS	FPÖ	KPÖ
.....	.....	.....	.....	.....	.....

.....

**BEURKUNDUNG:**

.....  
BEZIRKSVORSTEHERIN

